



Bruno Nägeli (rechts) wurde in den Vorstand gewählt und das gleich als Präsident und Nachfolger von Christian Lüthi. Bild: romü

Der alte Präsident ist der neue Vize

REGION Mit Bruno Nägeli hat auch der Gewerbeverein Marthalen und Umgebung einen neuen Präsidenten. Er ersetzt Christian Lüthi, der im Vorstand bleibt.

In den Gewerbevereinen Andelfingen und Umgebung sowie Stammthal hat es kürzlich Wechsel im Präsidium gegeben («AZ» vom 19.3.), nun auch in Marthalen. An der von 37 Mitgliedern besuchten Generalversammlung des Gewerbevereins Marthalen und Umgebung hat Werner Keller nach 21 Jahren im Vorstand seinen Rücktritt eingereicht. Für ihn wurde Bruno Nägeli gewählt. Und da der bisherige Präsident Christian Lüthi aus dieser Funktion zurückgetreten ist, aber weiterhin dem Vorstand als Vizepräsident angehören wird, wurde Bruno Nägeli gleich an die Vereinsspitze gehievt.

Christian Lüthi wird den Verein weiter im kantonalen Gewerbe-

verband (KGV) vertreten. Weiter kündigte er an, dass der viele Jahre durchgeführte Gewerbler- und Handwerkerstamm in Gaststätten mangels Interesse aufgehoben wird. Noch offen ist, wie 2022 der Verein sein 75-jähriges Bestehen feiern wird.

Nachdem der Verein Gewerbebeschau 2017 aufgelöst wurde, sind die noch vorhandenen finanziellen Mittel aufgeteilt worden. 6500 Franken flossen in die Vereinskasse, 15000 Franken werden zurückgestellt. Die Vereinsrechnung schloss bei einem Aufwand von 22400 Franken mit einem Ertragsüberschuss von rund 800 Franken. Der Mitgliederbeitrag bleibt unverändert bei 150 Franken.

Aktuell sind im Verein knapp über 100 Mitglieder organisiert. Vier Eintritten stehen drei Rücktritte gegenüber. Am 6. Juni führt der Verein mit der ZKB eine Veranstaltung über das immer aktuelle Thema Geschäftsübergabe durch. (romü)

Krimiautor in der Klemme

ANDELFINGEN Die Weinlandbühne bringt wieder einmal eine Kriminalkomödie in den Löwensaal. Vereinspräsident Stefan Truninger überzeugt in «Der Pavillon» mit seiner Mimik.

Elf Personen stehen schliesslich auf der Bühne, verneigen sich vor dem Publikum und geniessen den Applaus. Die meisten von ihnen haben aber nur kurze Auftritte. Das aktuelle Stück der Weinlandbühne (Regie: Eva Mann) wird vor allem von drei Personen getragen – Stefan Truninger und Valentina Stegmann als Ehepaar Nash sowie Susanne König als deren Nachbarin Hazel Edison.

Schauplatz ist Nashs Wohnzimmer in einem Landhaus ausserhalb von New York in den 50er-Jahren. Eine Bar auf der rechten und der Sekretär mit Büchern, Schreibmaschine und ständig läutendem Telefon (Technik: Ruth Rindisbacher) auf der linken Seite, zentral ein Sofa, dahinter die Tür in den Garten.

Dort will Schauspielerinnen Ella Nash einen englischen Pavillon aufstellen lassen. Ihr Mann Elliot ist nach anfänglicher Skepsis Feuer und Flamme für das Konstrukt. Im Fundament, so seine Überlegung, könnte er den Grund für seine akute Schreibblockade loswerden – seinen Erpresser.

Wie er diesen erschiessen könnte, hat er bereits geübt: Licht abdunkeln, Schussarm mit Revolver auf dem Sofa abstützen und auf die Tür zielen. So kommt es in seinem neuen Fall vor, den er in Arbeit hat. Die Szene stellt er mit Nachbarin Hazel Edison



Von der Idee seiner Frau eines Pavillons im Garten hält Elliot Nash am Anfang nicht viel. Bild: spa

nach, die nach einem Schuss umfällt und zum Schrecken des herbeieilenden Hausmädchens (Maja Rahm) liegen bleibt. Alles nur Spiel, beruhigen Autor und Helferinnen, die als Staatsanwältin auch sonst gerne mit Erfahrung aus der Praxis zur Seite steht.

Von der Nachbarin befragt

Sie ist aber auch der Auslöser, dass sich seine von Champagner beeinflussten, leuchtend fröhlichen Augen in Sekundenbruchteilen in zwei fragende Etwas verwandeln. Bei einem Toten wurde eine Liste mit Namen von Promis gefunden, die in einer Klinik gewesen sein sollen und deshalb erpresst wurden.

Auch der Name Ella Nash steht drauf, ein gefundenes Fressen für Boulevard-Medien, meint die Staatsanwältin. Die lieben Nachbarn sind plötzlich verdächtig, sie stellt unangenehme Fragen und nennt einen möglichen Tathergang. «Es ist ja nur

ein Spiel», beschwichtigt sie Elliot Nash. Dieser wackelt und braucht einen Drink. Auch deshalb, weil es sich beim gefundenen Toten um seinen Erpresser handelt, den er unter dem Pavillon sicher verschwunden glaubt. Wen hat er da bloss einbetont?

Stefan Truninger greift ein paar Mal zur Flasche. Er muss die Kehle ja auch ein paar Mal befeuchten, hat er bei dem Stück doch die Hälfte des ganzen Textes zu bewältigen. Und er hat ein berühmtes Pendant: «Der Pavillon» von Alec Coppel diente als Vorlage für den Film «Hasch mich – ich bin der Mörder» mit Louis de Funès in der Hauptrolle. Ist der Franzose ein ständiges Nervenbündel, überzeugt Stefan Truninger in seiner ersten sehr grossen Rolle mit seiner Mimik.

Der Präsident des Andelfinger Theatervereins gibt überzeugend den liebenden Ehemann, der seiner Ella jeden Wunsch erfüllt, der aber auch hinter ihrem

Rücken mit einer Maklerin (Agnes Tobler) den Hausverkauf einfädelt – mitsamt Leiche im Fundament.

Hält die souveräne Ella tatsächlich so treu zu ihrem Elliot und lächelt seinen Schreibstau einfach weg? Und was weiss Staatsanwältin Hazel Edison, die grossartig eine Krimifigur analysiert und sich als Zweiflerin gibt?

Dies und was die sieben anderen Akteure, darunter ein Baufachmann (Leo Todt), ein smarter Gangsterboss (Peter Schöni), ein dümmlicher Gehilfe (Thomas Gramp), eine nicht so schlaue Polizeidetektivin (Dodo Winkelmann) und eine doch nicht so ganz lätz liegende Polizistin (Karin Weber) in den letzten Minuten auf der Bühne anstellen, zeigt die Weinlandbühne noch sechs Mal. (spa)

29./30./31. März, 3./5./6. April
Löwensaal Andelfingen
www.weinlandbühne.ch

Schmidli lädt zur Probefahrt



Andelfingen: Vielleicht lags am kürzlichen Räumungsverkauf, dass die Frühlingsausstellung von Schmidli Motos nicht so viele Besucher zählen konnte wie erhofft. Jedoch sei das Interesse am Angebot gross gewesen, sagt Inhaber Bruno Schmidli (Bild). Im Zentrum standen Informatio-

nen um die boomenden E-Bikes. Aber auch Motorräder, Roller, Fahrräder, Rasenmäher und Mofas fanden ihr Publikum und standen für Probefahrten bereit. Ein Wettbewerb und eine kleine Festwirtschaft rundeten das Angebot ab. (Text und Bild: Ulrich Akeret)

Mit Glauser die Atmung trainieren



Flaach: Am Wochenende stand mit der Frühlingsausstellung der erste Saisonhöhepunkt von Velo Glauser (im Bild Laurenz Oswald (links) und Marcel Glauser) an. Gezeigt wurden und zum Verkauf standen Velos und E-Bikes, Helme und Brillen und weitere Accessoires. Interesse fanden die Sattelver-

messung und der Lungentrainer «Spirotiger», der für ein gezieltes Ausdauertraining der Atmungsmuskulatur entwickelt wurde. Velo Glauser ist Kompetenzzentrum für das Gerät. Wer den Flyer der Ausstellung mitbrachte, erhielt 15 Prozent Rabatt auf einen Velohelm. (Text und Bild: Ulrich Akeret)